

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera**

Band (Jahr): **43-47 (1993-1997)**

Heft 182: **Beiträge zur schweizerischen Medaillengeschichte**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHWEIZER MÜNZBLÄTTER

Gazette numismatique suisse Gazzetta numismatica svizzera

Herausgegeben von der Schweizerischen Numismatischen Gesellschaft (SNG)

Publiée par la Société suisse de numismatique (SSN)

Publicato dalla Società svizzera di numismatica (SSN)

Redaktion: Benedikt Zäch, lic. phil., Münzkabinett der Stadt Winterthur,
Lindstrasse 8, Postfach 428, 8401 Winterthur

Inhalt – Table des matières – Sommario

Hermann Maué: Zwei Buchdruckermedaillen auf Henricus Petri in Basel und Johann Petreius in Nürnberg. S. 22. – *Matteo Campagnolo:* La réformation à Genève: Monnaies, médailles et marques typographiques au service d'une idée. S. 30. – *Ulrich Klein und Albert Raff:* «Zu Pregung einer guldirnen Mesdailles für den Mahler Huber von 16¹/₂ Ducaten». S. 38. – *Jörg Zemp:* Eine goldene Krönungsmedaille Alexanders I. von Russland (1801–1825) in der Münzsammlung des Kantons Aargau. S. 45. – *Wolfgang Steguweit:* Reduziermodell oder Gussmedaille? Reliefstudien von Henri François Brandt (1789–1845) in Berlin aus den 30er Jahren des 19. Jahrhunderts. S. 51. – *Personalien.* S. 70. – *Von Münzen und Menschen.* S. 71. – *Nekrolog.* S. 73. – *Ausstellungen.* S. 74. – *Besprechungen.* S. 79.

Beiträge zur schweizerischen Medaillengeschichte

Die fünf Artikel des vorliegenden Heftes stehen ganz im Zeichen des XXV. FIDEM-Kongresses, der vom 12.–15. Juni erstmals in der Schweiz, in Neuchâtel, stattfindet. Sie sind in enger Verbindung mit zehn weiteren Beiträgen zu sehen, die im Frühjahrsheft (Nr. 28) der Zeitschrift «The Medab», dem Organ der FIDEM, vor kurzem erschienen sind.

Beide Bündel von Beiträgen gehören zusammen; sie sind, auf Anregung von Philip Attwood, dem Redaktor von «The Medab», für die Zeitschrift zum Kongress hin gesammelt worden. Dank dem besonderen Engagement von Beatrice Schärli (Münzkabinett Historisches Museum Basel) und der Unterstützung von Marguerite Spoerri (Cabinet de Numismatique du Musée d'art et d'histoire Neuchâtel) kamen so viele Artikel zusammen, dass der Rahmen von «The Medab» bei weitem gesprengt worden wäre. Daher boten sich die «Schweizer Münzblätter» gerne als ein zweites Gefäss an, um die reiche Ausbeute, sinnvoll auf beide Zeitschriften verteilt, als Ganzes veröffentlichen zu können.

Für die Forschung zur schweizerischen Medaillenkunde und -geschichte bedeuten die insgesamt 15 Beiträge, die nun in beiden Zeitschriften erscheinen, eine markante Belebung. Im Falle der Münzblätter ist dies schon daraus zu ersehen, dass die letzten längeren Arbeiten zu Medaillen – übrigens eine Serie von Paul Huguenin über Medailleure aus Le Locle – ein gutes Jahrzehnt zurückliegen. Mit den hier versammelten Beiträgen wird ein weiter Bogen gespannt von den frühen Medaillen des 16. Jahrhunderts bis hin zu Stücken, die ihrer Entstehung nach nicht schweizerisch sind, aber über den Medailleur oder als Geschichtsdokument in enger Verbindung zu unserem Land stehen.

Beiden Kolleginnen in Basel und Neuchâtel danke ich herzlich für die grosse Arbeit, die sie bei der Vermittlung der Artikel eingebracht haben, und freue mich, dass auch unsere Zeitschrift einen Beitrag dazu leistet, die schweizerische Medaillenforschung wieder ein gutes Stück voranzubringen.

Benedikt Zäch